

## Internationale, transdisziplinäre Perspektiven auf Mehrsprachigkeit – Stimmen von Sprachtherapeut\*innen und Eltern

Maren Eikerling<sup>1</sup>, Theresa Bloder<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Rehabilitationspädagogik

<sup>2</sup>Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät

Kontakt: maren.eikerling@paedagogik.uni-halle.de

**Zitation:**

Eikerling, M., Bloder, T. (2023). Internationale, transdisziplinäre Perspektiven auf Mehrsprachigkeit – Stimmen von Sprachtherapeut\*innen und Eltern. Sprachtherapie aktuell: Forschung - Wissen – Transfer 10(1): 23. Wissenschaftliches Symposium des dbs e. V. e2023-12

Theoretischer Hintergrund: Fragebogenstudien weisen auf einen hohen Anteil mehrsprachiger Kinder in sprachtherapeutischer Behandlung (Lüke & Ritterfeld, 2011), monokulturelle und monolinguale Praktiken (Scharff Rethfeldt, 2016), eine „knowledge-action-gap“ im Bereich Mehrsprachigkeit (Bloder et al., 2021) und elterliche Sorge zu diesen Themen (Bockmann et al., 2013) hin.

Fragestellung: Welche konkreten Implikationen für Ausbildung/Studium, Praxis und Forschung bestehen zum Themenkomplex Mehrsprachigkeit aus Sicht von Sprachtherapeut\*innen und Eltern unter Berücksichtigung internationaler Perspektiven?

Methoden: 194 Sprachtherapeut\*innen aus 18 Ländern bewerteten Vorschläge in Bezug auf Mehrsprachigkeit hinsichtlich ihrer klinisch-praktischen Relevanz in einem Online-Fragebogen. Aktuell werden anhand eines zweiten online Fragebogens in drei europäischen Ländern Daten erhoben, um die sprachtherapeutische Perspektive um die elterliche Perspektive zu ergänzen.

Ergebnisse: Trotz positiver Grundeinstellung und umfangreichen Wissens hinsichtlich Mehrsprachigkeit erleben die Befragten Hürden in der angemessenen sprachtherapeutischen Versorgung bzw. Sprachbildung mehrsprachiger Kinder. Die Ergebnisse deuten auf ausreichendes Bewusstsein für mehrsprachige Ansätze, aber mangelnde Ressourcen hin. Trotz länderspezifischer Unterschiede zeigt sich international ein einheitliches Bild, was die internationale bildungs- und gesundheitspolitische Relevanz des Themas betont.

Learning outcomes: Die Teilnehmer bekommen einen expliziten Einblick zu konkreten Verbesserungsvorschläge hinsichtlich diagnostischer und therapeutischer Praktiken mehrsprachiger Kinder von Sprachtherapeut\*innen und der Eltern mehrsprachiger Kinder. Diese werden in international orientierte und gesundheitspolitische Diskurse eingebunden. Sie wissen um Effektivität von Weiterbildungen und Einfluss praktisch-sprachtherapeutischen Handelns im Kontext von Mehrsprachigkeit für hoch qualitative Interventionen.

Keywords: Mehrsprachigkeit, Sprachentwicklung, Eltern

Bloder, T., Eikerling, M., Rinker, T. & Lorusso, M. L. (2021) Speech and Language Therapy Service for Multilingual Children: Attitudes and Approaches across Four European Countries. Sustainability. 13(21):12143.

Bockmann, A. Machmer, A.M., Radtke, E. & Buschmann, A. (2013). Beratungspraxis und elterlicher Umgang bei Mehrsprachigkeit. Sprache · Stimme · Gehör. 37(1).

Lüke, C., & Ritterfeld, U. (2011). Mehrsprachige Kinder in sprachtherapeutischer Behandlung: Eine Bestandsaufnahme. *Heilpädagogische Forschung*, XXXVII(4), 188–197.

Scharff Rethfeldt, W. (2016). Kultursensible logopädische Versorgung in der Krise-zur Relevanz sozialer Evidenz. *Forum Logopädie*, 30, 38–43.